

Beate und die Glücksbohnen

Beate ist eine Frau, wie so viele andere auch. Sie lebt in einer Großstadt, trifft sich mit Freunden, geht ins Kino, treibt Sport, liest und handarbeitet. Sie arbeitet an fünf Tagen in der Woche von neun bis drei Uhr. Und das schon seit Jahren in derselben Firma. Sie arbeitet gerne dort, obwohl es gute Gründe gäbe, den Job zu wechseln. Ihr Chef nämlich ist ein echter Stinkstiefel, dem es niemand recht machen kann. Seine Launen lässt er oft an seinen Angestellten aus, gerne aber auch an Beate.

In solchen Situationen fasst sie schnell in ihre linke Hosentasche und fühlt, wie viele Bohnen dort wohl schon sein mögen. Ja, richtig gelesen, sie zählt mit den Fingern Bohnen. Auch in ihrer rechten Hosentasche sind welche. Denn dort legt sie jeden Morgen zwölf Stück hinein.

Lächelt sie beispielsweise ein Mitmensch grundlos an, hat sie netten Schwatz mit ihrer Nachbarin oder hört sie im Frühling das erste Vogelgezwitscher, dann wandert eine Bohne von rechts nach links. Meist sind es banale Alltagsdinge, die sie als beglückend wahrnimmt, manchmal sind es aber auch herausragende Ereignisse, wie z. B. ein wundervolles Konzert, eine erfolgreiche Weiterbildung oder ein gutes Essen in angenehmer Gesellschaft. Aber immer wandert nur eine Bohne, egal wie groß das Glücksgefühl auch sein mag.

Um den Tag zu beschließen, nimmt Beate alle Bohnen aus der linken Hosentasche und zählt sie. Dabei erinnert sie sich noch einmal an die jeweilige Situation. Selbst an Tagen, an denen sie nur eine Glücksbohne hat, freut sie sich über einen gelungenen Tag und schläft zufrieden ein.

Mir hat Beates Geschichte so sehr gefallen, dass ich dir hier zwölf Glücksbohnen eingepackt habe. So kannst du dieses Ritual sofort ausprobieren. Denn: Es sind die kleinen Dinge, die das Leben zu etwas Großem machen.

Viel Glück wünscht dir